

## **Hebräer 12, 12-29**

(2. Sonntag nach Epiphania 2024 - Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

*“Ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen GOTTes, dem himmlischen Jerusalem, und zu den vielen tausend Engeln, und zu der Versammlung und Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel aufgeschrieben sind.”* Ja, ihr, bzw. wir, wir sind gekommen zum Berg Zion, zur Versammlung, bzw. Gemeinde JESu CHristi, die auf Erden eine wallende und im Himmel eine triumphierende Gemeinde ist, in der im Himmel und auf Erden die Engel zugegen sind. Auf dem Berg Zion der Kirche sind wir also in allerbesten himmlischer Gesellschaft.

Schaut man sich aber in der Welt etwas um, dann stellt man fest, dass dies keine Selbstverständlichkeit sondern ein wahres Wunder ist. Es ist ein Wunder, dass Menschen, die von Natur an dieser sündigen Welt hängen und z.T. regelrecht an ihr kleben, das Verlangen haben können, sich zum unvergänglichen “Berg Zion”, zur Versammlung der Gemeinde bzw. Kirche JESu zu begeben. Dieses Zum-Berg-Zion-Gehen hat einen Namen. Der lautet “Glaube”. Der Glaube ist eine vertrauensvolle Zuversicht und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht sieht aber im Worte GOTTes hört.

Der Glaube ist das eigentliche Wunder, denn der Glaube ist unnatürlich, mehr noch: Er ist widernatürlich. Die menschliche Natur fremdelt mit dem Unnatürlichen. *“Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom GEist GOTTes; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen...”* schreibt Paulus. (1. Kor. 2, 14) Der natürliche, vom Fleisch geborene Mensch, hat keinen Draht zu GOTT. Über GOTTes Wort kann er nur ironisch lächeln. Dass auf dem Erdrund dennoch an GOTT geglaubt wird, ist dem Wirken des HEiligen GEistes zu verdanken, der anhand Seines Wortes aus skeptisch-ablehnenden Menschen gläubige, GOTT vertrauende Menschen macht, Menschen, die ihr Leben GOTT anvertrauen und es ganz in Seine Hände legen. Diesen Glauben schafft der HErr durch das gepredigte und gehörte Wort. Paulus schreibt: *“So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort CHristi.”* (Röm. 10, 17)

Der Glaube ist das Wahrzeichen, das bezeugt, dass wir neue Menschen, d.h. GOTTes Kinder sind, die das Leben in die Nachfolge JESu stellen. Durch den Glauben wurde alles neu. *“Ist jemand in CHristus, so ist er eine neue Kreatur. Das Alte ist vergangen;*

*siehe, es ist alles neu geworden!*" (2. Kor. 5, 17) Dank des Glaubens an JESUS CHRISTUS haben wir nun ein ewiges Zuhause, in dem wir GOTT zum VATER haben und als Seine Kinder das Erstgeburtsrecht der Erbschaft des ewigen Lebens genießen. Durch den Glauben sind wir nun Bürger des Reiches GOTTES, das kein Ende haben wird. *"Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lasst uns dankbar sein und so GOTT dienen mit Scheu und Furcht, wie es Ihm gefällt!"* (V. 28) Von Herzen gerne kommen wir dieser Einladung des Apostels nach und loben GOTT in der Gemeinde. Von ganzem Herzen kommen wir gerne dem Aufruf Davids nach, der da schreibt: *"Lobet GOTT den HERRN in den Versammlungen, ihr vom Brunnen Israels!"* (Ps. 68, 27) Ja HERR, „Wir loben dich, wir benedizieren dich, wir beten dich an. Wir preisen dich, wir sagen dir Dank.“

Der Glaube dringt uns regelrecht zum Gang nach Zion, denn der Glaube kommt von GOTT und führt zu GOTT. Der Glaube lebt von GOTT und hungert nach GOTT und Seinem Wort. Lebendiger Glaube will ernährt und gestärkt werden, sonst erstirbt er und die Natur holt sich zurück, was ihr durch die Bekehrung zum Glauben genommen wurde. Wo dies der Natur gelingt und sie den Naturzustand des geistlichen Todes wieder im Menschenkern aufrichtet, da gibt es keinen Hunger mehr nach GOTTES Wort und dessen Lehre, denn Hunger gibt es nur, wo Leben ist, wo der Glaube an den Dreieinigen GOTT ist. –

GOTT sei Dank, leben wir! *"Wir glauben, darum reden wir."* (2. Kor. 4, 13) Wir glauben, darum haben wir hunger. Darum wollen wir GOTTES Wort hören. Und gleichwie der Appetit beim Essen kommt, so kommt auch der Hunger nach GOTTES Wort durch das regelmäßige Hören des Wortes GOTTES. Dabei gilt es stets zu bedenken, dass das Neue, das der liebe GOTT bei unserer Taufe in uns angefangen hat, noch nicht vollendet ist. Der neue Mensch in uns muß nun im Glauben Kurs halten und sich demütig und vertrauensvoll unter GOTTES Wort beugen, denn dieses Wort allein ist der sichere Wegweiser in das himmlische Jerusalem.

Mit dem Wort GOTTES hat alles angefangen. Mit dem Wort GOTTES soll es auch im rechten Glauben weitergehen. Nicht zuletzt dann, wenn wir mit unserm Versagen konfrontiert sind. Unsere angeborene Unvollkommenheit ist ja noch vorhanden. Mit Luther sehen wir uns genötigt, zu bekennen, dass wir *"täglich viel sündigen."* Immer wieder verstoßen wir gegen GOTTES heiliges Gesetz. Mal fallen unglückliche, gereizte, provozierende, verletzende vielleicht sogar zornige Worte: zu Hause, bei der Arbeit, am Steuer oder in einer Versammlung. Ein anderes Mal zischt einem ein böser Ge-

danke durch den Kopf. Noch ein anderes Mal geschieht eine Begehungs- oder eine Unterlassungssünde. Das alles passiert öfter, als man es sich eingesteht. Am Ende des Tages sind wir unfähig, alle bösen Gedanken des Tages einzeln in den Gebeten aufzulisten. *Wir* können es nicht. *GOtt* aber kann es sehr wohl, denn Er ist allwissend. Und ER sieht, wie wir uns jedes Mal, wenn wir sündigen, vom Berg Zion, bzw. vom Reich *GOttes* wegbewegen. –

Wenn wir das alles ernsthaft bedenken, können wir nicht anders, als uns zu schämen, sowie Petrus sich im Hofe des Hohepriesters geschämt und bitterlich über seine Schuld geweint hat. Angesichts persönlicher Schuld will manch Einer sich wie Petrus davonmachen und von sich selbst wegflehen. Aber wohin? “Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und großen Sünden? Wo kann ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein' Angst sie nicht wegnähme.” (ELKG 264, 1) Ja, wohin?

CHRistus gibt uns die Antwort. ER lädt uns ein: “Kommt zum Berg Zion! *“Kommt her zu Mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid! ICH will euch erquicken.”* (Matth. 11, 28) In CHristi Arme dürfen wir alle fliehen. ER streckt sie uns weit geöffnet in Wort und Sakrament, nicht zuletzt in der Absolution, entgegen. Denn bei *GOtt* ist Gnade um Gnade vorhanden. “Ob bei uns ist der Sünden viel, bei *GOtt* ist viel mehr Gnade.” (ELKG 257, 5) Darum dürfen und sollen wir jederzeit vertrauensvoll mit dem reumütigen David bitten: “*GOtt, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich rein von meiner Missetat, und reinige mich von meiner Sünde; denn ich erkenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir.*” (Ps. 51, 3ff)

Reue, Buße, Beichte, Absolution, das alles mag aber der teufel überhaupt nicht. Er hat Freude daran, wenn wir an eigener Schuld verzweifeln und *GOttes* Gnade anzweifeln. Doch diese Freude können wir ihm leicht nehmen. Wenn der teufel unser Gewissen plagt und uns schadenfreudig längst bereute und von *GOtt* vergebene Schuld vorhält, dann blicken wir auf CHristus und flüchten in der Absolution in Seine Arme, denn CHristus, der keine halben Sachen macht, hat der Sünde die Macht genommen und alle unsere Schuld mit Seinem göttlichen Blut und Leben bezahlt und in das Nichts weggeräumt. ER beschenkt alle, die an Ihn glauben mit Gnade, Vergebung und ewigem Leben. Darum lädt ER uns ein, statt verzagt auf uns zu blicken, unsere Blicke von uns weg auf Ihn zu richten, denn ER ist für die Mühseligen und Beladenen gekommen. Das was uns besudelt, das hat ER längst auf Golgatha mit Seinem Blut

getilgt und gereinigt. Die Heiligkeit und Gerechtigkeit, die uns so bitterlich fehlen, sind bei Ihm in Überfluß für uns vorhanden. Seine Liebe, Heiligkeit und Gerechtigkeit schenkt ER uns in ihrer göttlichen Vollkommenheit. Statt der Sündenschuld rechnet Er allen, die an Ihn glauben Seine göttliche Heiligkeit und Gerechtigkeit zu. Ja Er zieht uns, die wir auf Seinen Namen getauft sind und an Ihn glauben, regelrecht Seine Gerechtigkeit als Schmuck und Ehrenkleid an, *“denn ihr alle, die ihr auf CHristus getauft seid, habt CHristus angezogen.”* (Gal. 3, 27) Dank dieses Ehrenkleids stehen wir vor dem himmlischen VATER, als würde CHristus selber vor Ihm stehen.

Darum suchen wir unser Heil nicht auf dem Sinai, sondern auf Golgatha und dem Berg Zion des Reiches GOTTES. *“Ihr seid nicht gekommen zu dem Berg, den man anrühren konnte und der mit Feuer brannte. (...) Sondern ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen GOTTES, dem himmlischen Jerusalem, und zu den vielen tausend Engeln und zu der Versammlung und Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel aufgeschrieben sind, und zu GOTT, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten und zu dem Mittler des neuen Bundes, JESUS.”* (V. 18.22-24) In der Tat: Wir suchen unser Heil nicht im Gesetz, sondern im Evangelium. Wir sind nicht zu Mose und dem fordernden und richtenden Gesetz, sondern zu CHristus und Seinem Evangelium gekommen. Wir sind nicht mit unsern vermeintlichen Leistungen und Werken gekommen, sondern mit unseren leeren Händen, die keine Verdienste vorzuweisen haben und empfangen aus JESU durchbohrten Händen die Früchte Seines Erlösungswerkes. Wir sind nicht mit unsrer vermeintlichen, aber in Wirklichkeit löchrigen, wertlosen Gerechtigkeit gekommen, sondern mit unsren Sünden und empfangen Gnade um Gnade. Wir sind gekommen in ehrlicher geistlicher Selbsteinschätzung. Wir sind gekommen als Unvollkommene, als Sünder, doch nicht als mutwillige Sünder, nicht als solche, die in einer Sünde leben und an dieser Sünde hartnäckig festhalten. Nein, wir sind gekommen in wahrer Reue, um in der Beichte GOTT unsere Sündenschuld zu bekennen. Wir sind gekommen, damit GOTT uns Gebeugte und Niederknieende durch den Zuspruch der Vergebung aller Sünden wieder aufrichte und uns Kraft und Freudigkeit für den Empfang des Altarsakraments verleihe.

Bei nüchternem Vergleich zwischen unserer Leistung und CHristi Leistung, zwischen dieser vergänglichen Welt und dem ewigen Reich GOTTES wissen wir, was das Bessere ist. In CHristus und Seinem Reich genießen wir ewiges Leben. Der Berg Zion, die ewige Kirche JESU CHristi, bietet uns eine ewige Zukunft. Auf dem Berg Zion gibt es dank

unseres Erlösers JESUS CHRISTUS Gnade, Vergebung und ewiges Leben. So zieht uns das helle Licht JESUS CHRISTUS an, wie der Stern Bethlehems die Weisen aus dem Morgenland angezogen hat. Ja: *“Ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen GOTTES, dem himmlischen Jerusalem, und zu den vielen tausend Engeln und zu der Versammlung und Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel (mit CHRISTI Blut) aufgeschrieben sind, und zu GOTT, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten und zu dem Mittler des neuen Bundes, JESUS.“* (V. 22-24) Wir tun lebenslang recht daran, zu kommen, denn CHRISTUS ist die rechte Adresse für die Sünder, für Menschen wie du und ich. Bei Ihm finden alle Sünder, die reumütig um Hilfe suchen, die Vergebung, die vor GOTT gilt. Zu Ihm auf den Berg Zion und dem Mittler des Neuen Bundes begeben wir uns. Er wäscht uns rein. *“In Ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade.“* (Eph. 1, 7)

Weil wir denn von GOTT so geliebt werden, leben wir auch als Gotteskinder und verhalten uns als solche in ethischen Fragen oft anders als die Nichtchristen und als unsere eigene sündige Natur es gerne hätte. Das erfordert unsererseits einen täglichen Kampf gegen unser eigenes sündiges Ich. Solcher Kampf ist die Folge unserer neuen Wirklichkeit in CHRISTUS. Wo unsere sündige Natur Abneigung gegen GOTT, GOTTES Wort und GOTTES Kirche verspürt, da überwindet ihn der neue Mensch, der das Sagen hat. Wo früher geistliche Gleichgültigkeit vorhanden war, da herrscht nun Liebe zu GOTTES Wort. Wo früher zähe Hoffnungslosigkeit eines sterblichen Menschen war, da herrscht nun die gewisse Hoffnung auf das ewige Leben. Wo früher der pure Egoismus, die eitelste Ichbezogenheit, der skrupelloseste Eigensinn, und der krankhafte Kritisierzwang herrschte, da herrscht nun die Langmut, die aufbauende Nächstenliebe, die Liebe derer, die durch ihren Glauben von jener Liebe leben, die der HEILIGE GEIST durch Wort und Sakramente in unsere Herzen ausgießt, denn: *“Die Liebe GOTTES ist ausgegossen in unsere Herzen durch den HEILIGEN GEIST, der uns gegeben ist.“* (Röm. 5, 5)

Damit der HEILIGE GEIST die Liebe GOTTES in unsere Herzen gießen kann, tun wir gut daran, am Herrentag zum Berg Zion der versammelten Gemeinde zu kommen, denn was uns GOTT in der Kirche anbietet, das kann uns die gefallene, vergängliche Welt nicht geben. Im Hause GOTTES, in der Kirche JESU CHRISTI, wird uns das Wertvollste und Teuerste der Menschheits- und Weltgeschichte angeboten: die Vergebung der Sünden das ewige Leben. Hier am Altar ist der Ort, wo die Ewigkeit uns in der Vergänglichkeit

dieser Welt besucht. Hier ist der Ort, wo der ewige GOTT uns durch die Gemeinschaft an dem Leib und Blut Seines SOhnes in die Ewigkeit einbindet. Am Altar begegnet uns die Ewigkeit. Im Abendmahl begegnen wir in CHristus dem himmlischen Jerusalem.

Mit dem Wort GOTTes (dazu gehört auch das Wasserbad im Wort, die Taufe) fing unser neues geistliches Leben an. Durch das Wort GOTTes wird unser neues geistliches Leben bis zu unserm letzten Atemzug erhalten. GOTTes Wort ist darum der Anfang, die Mitte und das Ende unsers Glaubenslebens. Am Ende dieser vergänglichen Welt wird uns GOTTes Stimme auferwecken zum Leben in der himmlischen Herrlichkeit, zur Freude im erhöhten Chor des himmlischen Jerusalem. Dieser herrliche Tag wird ganz gewiß kommen. Dann werden alle, deren Namen mit dem rettenden Blut JESU CHristi im Himmel aufgeschrieben sind, den hier auf Erden angefangenen Gottesdienst vor GOTTes Thron für alle Ewigkeit in Ehrfurcht und Dankbarkeit weiterzelebrieren. *“Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, laßt uns dankbar sein und so GOTT dienen mit Scheu und Furcht (in Demut und Ehrfurcht), wie es Ihm gefällt!”* (V. 28f) Amen.

*Pfr. Marc Haessig*